

Kanton am «übelsten Konzern» des Jahres beteiligt?

Zürich - Sechs Konzerne sind in der Endrunde für den Publikumspreis des «Public Eye Award», den die Erklärung von Bern und Greenpeace am Freitag am Rand des World Economic Forum (WEF) in Davos verleihen werden. Einer davon ist der Stromversorger Axpo, an dem der Kanton Zürich zusammen mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) mit 37 Prozent beteiligt ist. Mit den beiden SVP-Regierungsräten Ernst Stocker und Markus Kägi stellt der Kanton Zürich zwei Vertreter im Axpo-Verwaltungsrat.

Die Vorwürfe der Erklärung von Bern und von Greenpeace wiegen schwer. Der Stromkonzern beziehe Uran aus der rus-

sischen Wiederaufbereitungsanlage in Majak, das neben Tschernobyl als verstrahltester Ort der Welt gelte. Diese Praxis habe der Stromkonzern jahrelang verschleierte. Die Axpo ihrerseits zeigt sich befremdet über die Nomination zum «übelsten Konzern» des Jahres. Den Vorwurf der Verschleierung weist sie zurück. Die hohen Belastungswerte würden aus Vorfällen in den 50er- und 60er-Jahren stammen; die Axpo kläre ab, ob die Grenzwerte heute eingehalten würden. Regierungsrat Kägi wird voraussichtlich im ersten Halbjahr nach Majak reisen, um die Lage vor Ort selber zu prüfen.

Die Online-Abstimmung läuft bis morgen Donnerstag. Die Axpo steht

derzeit an fünfter Stelle (3300 Stimmen). Spitzenreiter dieser Negativ-Rangliste war gestern Abend der finnische Energiekonzern Neste Oil (11 500), der unter der irreführenden Bezeichnung «Neste Green Diesel» europaweit Biodiesel aus Palmöl verkaufe - und so zur Zerstörung des Regenwalds beitrage.

2010 kam Roche dran

Die «Public Eye Awards» werden seit dem Jahr 2005 jeweils als Jury- und als Publikumspreis vergeben. Im vergangenen Jahr ging der Negativpreis an die Royal Bank of Canada (RBC) und an den Schweizer Chemiemulti Roche. (sth)